

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

18.9.1799 (Nr. 112)

Carlzruher

Mittwochs

1 7



Zeitung.

den 18 Sept.

9 9.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio

Schreiben aus Westphalen vom 30 Aug. Es scheint, als habe die Ankunft der Engländer in den Batavischen Anstalten eine völlige Veränderung bewirkt. Die Verteidigungslinien an der Maas und Waal, die über 1½ Millionen kosteten, sind ganz verlassen. Sogar aus Utrecht sind alle Kanonen weggeführt worden. Ueberhaupt kommen täglich Flüchtlinge aus Holland an.. Zu Wesel wird fortdauernd an den Festungswerken gearbeitet. Es ist wohl mehr als wahrscheinlich, daß Preussen seine Besitzungen am linken Rheinufer wieder werde einnehmen lassen, wenn es den Engländern gelingt, Holland zu erobern und gegen Brabant vorzudringen.

Hamburg, vom 5 Sept. Heute früh kam der engl. Kapitain Wintrop von der Flotte des Lord Duncan aus der Gegend des Texels zu Hamburg an. Er war d. 3. von gedachter Flotte auf der Fregatte Circe von 28 Kanonen nach Curhaven abgegangen und überbringt die Nachricht, daß sich die holl. Flotte, unter Kommando des Contreadmirals Story den 30. Aug. ohne Widerstand den Engländern ergeben habe, wovon weiter unten die Actenstücke mitgetheilt werden. Gedachter Kapitain Wintrop meldet zugleich, daß den 2. Sept. bereits eine Abtheilung der 2ten engl. Expedition, unter Kommando des Gen. Don, 5000 Mann stark, in Holland gelandet habe, so wie auch die Kavallerie von 16 Schiffen dieser 2ten Expedition. Die übrigen Divisionen derselben wurden mit dem Herzog von York künzlich erwartet. Bey der ersten Landung d. 27. Aug. haben die batavischen Truppen nach der Aussage des gedachten Kapitains gegen 1600 Mann und die Engländer 400 Mann, nebst 30 Offiziers an Todten und Verwundeten verlohren. Unter den engl. Offiziers, welche getödtet worden, befinden sich

Oberst Smolled von der Garde und Oberst Hay, Chef der Jagenieurs. Gen. Sir James Pittenev, der 2te im Kommando nach Abercrombie und die Obersten Hope, Graham, Macdonald etc. wurden verwundet. Auch soll in Erckhuyzen die oranische Flagge aufgesteckt worden seyn. Von der Besiznahme der Engländer von Amsterdam wußte Kapitain Wintrop noch nichts. Nur bestätigt er es, daß die engl. Truppen gegen Alkmaar vorgerückt waren. Russische Truppen waren bey dem Abgang des Kapitains noch nicht angekommen.

Nachstehendes ist die Aufforderung, welche Admiral Mitchell an den Contreadmiral Story sandte:

Am Bord der Isis, unter Segel in Schlichtordnung den 30. August.

Mein Herr!

Ich ersuche Sie, unverzüglich die Flagge Sr. Durchl. des Prinzen von Oranien aufzuziehen. Thun Sie dieß, so werden Sie sogleich als Freunde des Königs von Großbritannien, meines allergnädigsten Souverains, angesehen werden. Sonst kommen die Folgen auf Sie. Das Blutvergießen, welches erfolgen dürfte, würde mir sehr unangenehm seyn, allein die Schuld davon kommt über Ihr Haupt. Ich habe die Ehre zu seyn Ihr gehorsamst, unterthänigster Diener.

(Unterzeichnet) Andrew Mitchell.

Admiral Story antwortete hierauf folgendermaßen:

Am Bord des Washington, d. 30 Aug.

Admiral!

Weder Ihre Ueberlegenheit an Macht, noch Ihre Drohung, daß die Verantwortlichkeit wegen des Blutvergießens über mich kommen würde, würden mich verhindert haben, bis zum letzten Augenblick zu zeigen, was ich unter verschiedenen Umständen im Stand

gewissen wäre, für meine Ehre und meinen Souverain zu thun, den ich in keiner andern Person, ausser im batavischen Volk und dessen Repräsentanten anerkenne. Aber Ihre Prinz Orantens Partisane haben dem entsprochen, was man von ihnen zu erwarten hatte. Die Verräth.r, die ich das große Unglück gehabt, zu kommandiren, haben sich geweigert, zu sechten und mir und meinen braven Offizieren bleibt nichts übrig, als eine hoffnungslose Qual der schrecklichen Empfindungen unsrer igiten Lage.

Ich übergebe Ihnen die Flotte, die ich nicht länger kommandiren kann und von diesem Augenblick an sind Sie verpflichtet, für meine Sicherheit und für die Sicherheit der wenigen Braven zu sorgen, die sich am Bord der batavischen Flotte befinden. Denn ich erkläre und betrachte mich und meine Offiziere als Kriegsgefangene.

Ich bin mit Achtung ic.

(Unterzeichnet)

Story.

Die Flotte unter Admiral Story, welche zu den Gaaländern übergieng, bestand aus 8 Linienschiffen, 3 Fregatten und 1 Kriegshaluppe. Schon vorher hatte Kapitain Warthrop eine beträchtliche Anzahl holl. Kriegs- und anderer Schiffe in dem neuen Diep in Empfang genommen. Er schrieb darüber an Admiral Mitchell folgendes:

Helber, den 29. Aug.

Sir!

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich diesen Morgen Besitz vom neuen Diep, ferner von unten benannten Schiffen und von dem Secarional nahm, worinn sich unter andern 95 Stück Geschütz befanden. Ein Verzeichniß der Marine-Vorräthe werd' ich Ihnen zuschicken, sobald es aufgesetzt worden.

Ich habe die Ehre zu seyn ic. R. Winthrop.

Münster vom 8 Sept. Briefe von daher geben an: Der zu Dinabrad befindliche Kön. Preussische General v. Schladen habe Befehl erhalten, mit 12 Bataillonen von der Armee des Neutralitäts-Kordons gegen den Niederrhein aufzubrechen.

Niederrhein vom 12 Sept. Nach den letzten Briefen aus Belgien marschieren noch immer Truppen nach Holland; Gen. Kellermann ist im Haag, Gen. Brüne soll abgehen.

Man versichert zwey Sachen. 1) Daß, wenn die Engländer glücklich genug wären, bis nach dem Haag vorzudringen, das batavische Direktorium, das gesetzgebende Korps und andere batavische Gewalten nach Wafricht kommen werden. 2) Daß das französische Direktorium den Holländern erklärt habe, daß, im Falle sie sich nicht vertheidigen wollten, Holland hernach von Frankreich als ein erobertes Land betrachtet und behandelt werde.

(M. d. R. d. T.)

Söschstädt, vom 12 Sept. Heute brachen zu Do-nauwörth 3 Churpälzbairische Infanterie-Bataillone, 2400 Mann stark, unter Kommando des Churpälz-Bairischen Generalmajors Frhrn. von Bartels auf und rückten unter vortrefflicher Feldmusik hier in Dillingen und Lauingen ein und setzten ihren Marsch morgen weiter nach Ulm fort. Sie gehen nach der Schwes und kommen unter das Kommando des Kaiserl. Russischen en Chef kommandirenden G. F. M. L. Kinskoy Korsakow. Die Truppen sehen sehr gut aus und machen bis Stockach alle 4 Tage Kashtag. Es kommen nächstens noch mehrere Bataillone nach. (Man sagt, diese und noch 3,600 Pfälzbauern stehen nun in engl. Sold.)

Hanau vom 14 Sept. Nach eingelaufenen Nachrichten aus Holland ist die zweite englische Expedition unter den Befehlen des Herzogs von York ebenfalls in Holland, und zwar, wie die batavische Regierung am 5. d. dem gesetzgebenden Ko ps bekannt gemacht hat, auch in dem Texel angekommen. Von der Landung der Russen wußte man damals in dem Haag noch eben so wenig, als davon, ob die Engländer auch noch an mehreren Orten gelandet hätten. Seit der Landung der Engländer ist man inzwischen dort (in dem Haag) in der größten Unruhe und Bestürzung. Tag und Nacht gehen eine Menge Kutschen und anderes Fuhrwesen ab. Jedermann ist mit Einpacken beschäftigt. Die Regierung selbst trifft Anstalten, um auf alle Fälle gefaßt zu seyn. Die Leibwache des gesetzgebenden Korps hat Befehl empfangen, sich marschfertig zu halten. Man erwartet 600 Mann von der amsterdamer Nat. Garde, welche dahin zur Besatzung kommen soll. Das Hauptquartier der Engländer war am 6ten noch im Texel. Inzwischen haben sie schon Entbuzen, und Weidenblid, welche beide Städte an der Zuider-See in Nordholland liegen, besetzt.

Hauptquartier Dabingen vom 13 Sept.

Ihro Königl. Hoheit der Erzherzog Karl erließen heute an den braven Kommandanten und Vertheidiger der Reichsfestung Philippsburg Herrn F. M. L. Kheingrafen von Salm folgendes Dankschreiben.

Ich verweile keinen Augenblick, dem Herrn F. M. L. über die während dieser Belagerung der Festung Philippsburg bewiesene Tapferkeit und ausgezeichnetes Benehmen, meine vollste Zufriedenheit und Beyfall zu erkennen zu geben und erlaube dieselben, solche auch nebst meinem vielmaligen Dank dem braven Officiers-Korps und der sämtlichen Garnison in meinem Namen bekannt machen zu wollen; diese so geschickte als ruhmvolle Vertheidigung ist die schönste Bestätigung von der glücklichen Wahl, welche ich bey der Besetzung dieses Postens getroffen habe, und hat die Meinung,

welche ich während dem ganzen Feldzug von den vor-
trefflichen militairischen Kenntnissen des Herrn F. M.
L. gefaßt habe, vollkommen gerechtfertigt. Durch ei-
nen so eben abgehenden Courier werde ich Sr. K.
K. Majestät den Herrn F. M. L. nebst der ganzen
braven Garnison auf das angelegentlichste empfehlen
und bin zum voraus überzeugt, daß Allerhöchstdieselben
ihrer Seits hierüber Ihre vollkommenste Zufriedenheit
bethätigen werden. Der umständlichen Relation sehe
ich übrigens mit dem größten Verlangen entgegen und
diese wird immer ein ehrenvolles Denkmahl der bra-
ven Garnison in den Annalen des gegenwärtigen Kriegs
bleiben.

P r e u ß e n .

Schreiben aus Berlin vom 5 Sept. Der
außerordentliche großbritanische Minister am hiesigen
Hof Hr. Grenville ist nach Hamburg abgereiset. Er
hat von seiner Abreise vom König ein ansehnliches
Geschenk von Porzellan aus der Manufaktur von
Berlin erhalten. Darunter befinden sich das Brustbild
des Königs und der Königin in Silber, einige prächtige
Basen und ein Servis zum Dessert, wo auf jedem
Teller eine andere Geschichte, oder Landschaft gemahlt
ist.

Der hiesige spanische Gesandte von Muzquiz hat in
den heutigen Zeitungen seine Abreise bekannt gemacht.
Er geht mit dem Charakter eines Ambassadeurs
nach Paris. Wie es heißt, ist ihm daselbst ein Gehalt
von 48,000 Flakern ausgesetzt.

I t a l i e n .

Auszug eines Schreibens aus dem Kaiserl. K.
nigl. Feldlager bey Novi im Genuesischen
vom 24 Aug.

Kein Offizier und Gemeiner weiß sich einer so hart-
näckigen schrecklichen Schlacht zu erauern, als die den
15 bey Novi war. Die französische Generale schrien
immer von einem bis zum andern Flügel: Wir sitzen
heute, oder sterben! Wir fochten im eigentlichen Ver-
stande gegen eine verzweifelte Armee, die aus den Ber-
gen hervordringen wollte, um Tortona zu erobern,
und sich wieder satt zu essen, welches seit mehreren
Wochen nicht geschehen ist. Hinter der feindlichen Fron-
te stunden viele Maultiere mit Branntwein beladen, wel-
chen man häufig unter die Truppen austheilte. Es
gehört österreichischer und russischer Mutz dazu, um ei-
ne solche desperante Armee nach 4 vergeblichen Angrif-
fen dennoch zu schlagen. — Den 19 Aug. wurden
die in der Schlacht in französische Kriegsgefangen-
schaft gerathene Russen und Österreicher von dem Fein-
de bloß gegen Reispistole ausgeliefert, wahrscheinlich, weil
er für sie keine Lebensmittel hatte. Zuvor mußten sie
die französischen Blessirten nach Genua tragen helfen,
weil es zu ihrer Fortschaffung an Pferden und Eseln

fehlte. Die feindliche Armee zieht sich gegen Savona;
die gemeinen Soldaten haben nach Aussage der Deser-
teurs keine Lust mehr, sich noch einmal für Italien zu
schlagen. Souwarow und Melas sind ihre über Asti
nachgerückt. Hier, bey Novi, steht der russische Gen.
Rosenberg, und das Regiment Würtemberg Dragoner.
Die Hitze ist unter Tags fast unerträglich. — Seit ge-
stern hat das Feuer auf die Zitadelle von Tortona
aufgehört, die Besatzung wird sich unter gewissen Be-
dingungen ergeben. — Die Einwohner der Vorstädte
von Novi haben sich den 15 während der Schlacht nicht
gut betragen, sie wurden aber dafür gestraft.

Asti (dem Hauptquartier der Allirten) vom 23
Aug. Den 26ten August rückten die Franzosen bis
an die Thore von Susa vor und drückten auf die
Österreichische und einige Piemontesische Vorposten,
welche sich, noch immer fechtend, zurück zogen. An
den Thoren von Susa erhielten die Österreicher Ver-
stärkung und nun wurden die Franzosen zurückgeschla-
gen und verfolgt. Nach verschiedenen Straßen zer-
sprengt, eilten sie, den Truppen, Landmilizen und be-
waffneten Bauern zu entkommen, welche letztere ihre
Eigenthum muthig vertheidigten und fast alles, was
die Franzosen auf dem Land weggenommen hatten,
ihnen wieder entriffen. Der Feind, nachdem er 1
Kapitain und 50 Mann theils als getödtet, theils als
verwundet und 100 als Gefangene in Österreicherischen
Händen zurück gelassen, zog sich auf den Berg Chau-
mont (zwischen Susa und Fenestrelles) zurück. — In
dem ditz auf der Seite von Susa geschah, versuchte
es ein französisches Korps, über 3000 Mann stark,
von Briancon kommend, die Österreicherischen Vorpo-
sten in der Gegend von Fenestrelles zu umzingeln und
gefangen zu nehmen. Aber diese merkten das Vor-
haben der Franzosen und da sie nur etwas über 300
Mann stark waren, zogen sie sich zurück u. dadurch den
Feind bis herwärts Perugia, zunächst an Vignerol, wo
nun Landmilizen und Bauern der Gegend herbei lie-
fen, die Bergspitzen besetzten, und dadurch die Fran-
zosen, ohne daß sie die geringste Gewaltthat ausüben
konnten, zur schnellen Flucht nöthigten.

Venedig vom 3 Sept. Der Herzog von Modena
ist in Treviso angekommen, wo er den Palast Colletti
auf ein Jahr gemiethet hat. Es scheint also nicht,
daß er gegenwärtig schon nach Modena zurückkehre.
— Nächstens geht von Udine ein großer Transport
Montaren zur kaiserlichen Armee in Italien. — In
Ancona, welche Stadt außer der Garnison 24000
Einwohner hat, herrscht große Hungersnoth, diese könne
te eine baldige Uebergabe bewirken. — So zuversichtlich
auch die Befegung von Rom durch die Russen
angelündigt wurde, so wird sie doch dadurch zweifelhaft,
daß noch immer keine Posten von daher antommen,

Vom 28 bis 31 August sind 8000 Oesterreicher durch Bologna nach dem Kirchenstaat passirt.

S c h w e i z.

Basel vom 6 Sep. Nachrichten sagen, es seien an diesem Tag 5000 Franzosen, die von Zürich herab kommen, durch Basel in das Oberbadische mar. chirt und es sollen denselben noch mehrere folgen.

Zürch vom 8 Sept. Die Flotille des Obristleutnants Williams liegt bey Kappertswyl vor Anker. Das russische Lager um unsere Stadt gewährt einen schönen Anblick. Es ist des Nachts wie eine große Stadt mit Laternen beleuchtet. Die Zelten sind neu, und mit grünen Verzierungen versehen. Die Offizierszelten sind höher als die der Gemeinen. Auch die Vorposten haben Zelte, eine vortrefliche Einrichtung. Die Kavallerie hat Strohhütten, die Kosaken aber eine Art niedriger Hütten, in welchen bloß ein Mensch liegend Platz hat. Die Offiziers haben Zelten. — Hier ist die Fraumünsterkirche zum griechischen Gottesdienst eingerichtet worden, der täglich zweimal gehalten wird.

Schaffhausen vom 10 Sept. In der Nacht vom 7 auf den 8 nach Mitternacht beschlich ein französisches Korps die russischen Vorposten bey Zürich auf dem Sihlfelde, und drang bis zu einem russischen Lager vor. Allein die Russen waren plözlich wach, und trieben die Franzosen mit blutigen Köpfen durch die Bajorer zurück.

Seldkirch vom 9 Sept. Die Lage des Kriegstheaters in den kleinen Kantonen scheint nach und nach eine andere Wendung zu nehmen. Der mißlungene Plan auf Italien hat die Fortschritte des Feinds gehemmt, und die Ankunft der Russen in der Schweiz und der Abzug der Kaiserlichen gegen den Rhein hat bey den Feinden an der Gränze von Graubünden eine rückgängige Bewegung hervorgebracht. Aus dem Kanton Glarus verschwinden die feindlichen Truppen nach und nach und ziehen ganz in der Stille ab, nachdem seit Anfang dieses Monats zwischen dem Zürcher und Wallenstädter See mehrere blutige Gefechte vorgefallen sind, wo die Franzosen sich vergebens festzusetzen suchten. Wenn man nach einigen zwischen den Russen und Franzosen bereits vorgefallenen Scharmügeln urtheilen will, so scheinen beyde Theile einander keinen Parbon geben zu wollen. Indessen glaubt man, daß im Centrum bey Zürich die Operationen noch nicht sobald anfangen werden, indem man sich gegenseitig mit Behauptung der genommenen Positionen begnügt. Desto kriegerischer aber steht es auf den beyden Flügeln aus. Da Erzherzog Karl abgegangen ist, so erwartet man in der Rheingegend eben deswegen, weil dieser Feld dahin geht, nächstens wichtige Auftritte. Auf dem linken Flügel der K. K. Armee zieht Gen. Hoge immer mehrere Verstärkung an sich und da wir nun

die zuverlässige Nachricht erhalten haben, daß Gen. Laudon schon mit 12,000 Mann zu dem Korps des Obrist Strauch bey Bellinz gestochen, und General Krav mit seinem Korps schon wirklich gegen Wallis im Anzuge sey, so dürfte nächstens das Kriegstheater von dieser Seite eine ganz andere Wendung nehmen. (Ueber das Anrücken kaiserl. Truppen aus Italien gegen die Schweiz melden die neuesten Blätter noch nichts, sie sagen bloß, daß die Bewegungen der Armee nächstens wichtige Auftritte vermuthen lassen, doch könne man nichts gewisses darüber sagen, weil Gen. Suwarow seine Pläne nicht eher erathen laßt, als bis die Ausführung derselben schon ihren Anfang genommen habe. Die Ankunft eines kaiserl. Korps in Bellinz melden indessen auch öffentliche Schweizerblätter als ganz gewiß und zuverlässig und der stille Rückzug der Franzosen von Graubündtens Gränzen scheint diese Nachricht wirklich zu bekätigen. Da vielleicht nur noch wenige Wochen übrig sind, bis der Winter die Berge der Schweiz wieder mit Schnee deckt, so lassen sich mit Recht in dieser kurzen Zeit noch sehr wichtige Ereignisse auf dem Kriegstheater erwarten.)

T ü r k e y.

Konstantinopel vom 10 Aug. Privatbriefe, die vorgestern hier angekommen, sagen, die franz. Besatzung in Damietta, 3000 Mann stark, unter General Bial, habe sich durch Kapitulation an den Commodore Smith, der die Belagerung kommandirte, ergeben. Eben diese Briefe sagen auch, das Schloß Abukir sey von dem Seraskier Rukapha stürmend eingenommen und die aus 700 Franzosen bestehende Besatzung niedergehauen worden, ferner gedachter Seraskier marschiret jetzt gegen Alexandria, wo sich mit ihm Smith nebst seiner Flotte vereinigen werde. — Ueber alles dieß hat man noch keine Amtsberichte. Nur läßt sich berechnen, daß der Seraskier und Smith mit ihrer Kriegsmacht an der Küste von Egypten den 10ten oder 12ten Jul. angekommen seyn können.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem öffentlichen Blatte heißt es: Der Gen. B. Legarde, der den 30 Aug. von der italiens. Armee zu Wien ankam, sollte nach Berlin geschickt werden, um auf neue mit dem König zu unterhandeln. Zugleich wird versichert, daß 60000 Russen Ordre erhalten haben, sich nach Böhmen und Mähren zu begeben, um die dortige Gränze gegen Schlessen zu decken und daß auch die russische Observationarmee an der russ. galizisch. preuß. Gränze auf mehr als 100,000 Mann vermehrt werden soll.

Der würdige K. K. Staatsrath von Müller soll in die Schweiz abgeschickt worden seyn, um die Schweizer zu mehrerer Entschlossenheit und Eintracht zu ermahnen.